

flügel des Palais hinaufgeklettert war, fiel von der Höhe desselben herab und fast gerade zu den Füßen Bonapartes nieder. Ein allgemeiner tausendstimmiger Schrei des Entsetzens durchhallte die Luft, die Frauen erblaßten und traten schauernd von den Fenstern zurück; das vorher so kostbar mit lebendigen Blumen geschmückte Paris stand verödet und mit leeren Fensterhöhlen da, durch die Reihen des Corps législatif flog ein ahnungsvolles Grauen und leise flüsterte man sich hier und dort schon in Ohr, daß dieser Fall eines der Beamten des Direktoriums den nahen Sturz des Direktoriums selber verkünde und daß es bald, gleich diesem Unglücklichen, in Todeszuckungen zu Bonapartes Füßen liegen würde.

Aber trotz dieses vorahnenden unheimlichen Gefühls beiferte das Direktorium sich dennoch, dem Sieger von Arcole täglich neue Feste zu geben und wenn diese Feste beendet waren und Bonaparte, ermattet von den Reiden, den Festlichkeiten, den Toasten, heimkehrte, so war da noch das Volk von Paris, welches sich auf seinem Wege gruppirt, um ihn jubelnd zu begrüßen und dem er mit Händedrücken und Lächeln, mit Augenvinken und Kopfnicken danken mußte.

Es war ein allgemeiner Jubelrausch, der sich der Franzosen bemächtigt hatte. Jedermann sah in Bonaparte seinen eigenen Ruhm, seine eigene Größe, Jedermann betrachtete ihn als die glänzendste Verkörperung seines eigenen Zehs und liebte ihn daher mit einer Art anbetenden Entzückens.

Josephine gab sich der Freude dieser glanzvollen Tage mit ganzer Seele hin. Wenn Bonaparte, fast verschüchtert und ängstlich, diesen Ovationen der Pariser auswich, so erfüllten sie das Herz seiner Gemahlin mit stolzem Glück; wenn Bonaparte im Theater von den Jubelrufen des Publikums, das seine Anwesenheit erfahren und ihn zu sehen verlangte, sich schon hinter den Sessel seiner Gemahlin zurückzog, so dankte Josephine dem Publikum mit einem bezaubernden Lächeln und thränenfeuchten Blicken für die Beweise einer Liebe, welche ihr nur eine gerechte Huldigung für ihren „Achill“, ihren Heldenlöwen dünkte. — Aber Bonaparte ließ sich nicht blenden von diesen Jurußen, und als eines Tages der Enthusiasmus gar kein Ende nehmen wollte, als das Publikum gar nicht müde ward zu schreien: „Vive Bonaparte!“ als Josephine sich freudestrahlend zu ihm umwandte und jauchzend rief: sieh, wie sie Dich lieben, diese guten Pariser!“ da erwiederte Bonaparte mit einem fast traurigen Ausdruck: „bah! das Volk würde sich mit eben so eifrig entgegen drängen, wenn man mich zum Schaffot führte.“

Aber endlich erschöpften sich diese Freudenbezeugungen und Feste und das Leben nahm wieder seinen stilleren und ruhigeren Gang.

Bonaparte konnte jetzt mit seiner Josephine wieder einige stille Tage der Ruhe und des Behagens in seinem jetzt glänzender ausgeschmückten Palais der Straße de la Chantreine genießen, welche jetzt von den Stadtbehörden zu Ehren des Siegers von Arcole und Marengo in die Straße de la Victoire umgetauft war. Er konnte nach so viel Schlachten und Triumpfen ausruhen in den Armen des Glückes und der Liebe.

Aber bald fing diese Ruhe an, seine Seele zu betrüben. Er dürstete nach neuen Thaten, nach neuen Siegen. Er fühlte, daß er erst am Anfange, nicht am Ende seiner Siegeslaufbahn stände, er hörte immer vor seinem innern Ohr das Tönen der Schlacht-Trompete, die ihn zu neuen Siegen, zu neuen Ruhmesbahnen rief. Die Liebe konnte sein Herz nur beglücken, aber sie konnte es nicht ausfüllen, die Ruhe dachte ihm der Anfang des Sterbens.

„Wenn ich noch lange hier bleibe, ohne irgend Etwas zu thun, so bin ich verloren,“ sagte er. „Man bewahrt in Paris nicht die Erinnerung für irgend Etwas! Eine Verühmtheit verdrängt in diesem großen Babylon die andere; wenn ich mich noch oft dem Publikum zeige, wird es mich nicht mehr ansehen, wenn ich nicht bald etwas Neues unternehme, wird es mich vergessen.“

Er unternahm also etwas Neues, etwas Unerhörtes, welches ganz Europa mit Staunen erfüllte; er verließ mit einem Heere Frankreich, um für die französische Republik das alte Aegypten, auf dessen Pyramiden das grüne Moos vergessener Jahrtausende wucherte, zu erobern.

Josephine begleitete ihn nicht; sie blieb in Paris zurück, aber sie betrafte des Trostes und der Aufheiterung, um diese Trennung, von der Bonaparte ihr selbst gestanden, daß sie eben so gut sechs Jahre, als sechs Monate dauern könne, zu ertragen. Was aber konnte diesem zärtlichen Herzen Josephinens bessern Trost gewähren, als die Anwesenheit und die Nähe ihrer geliebten Tochter? Sie hatte den Sohn willig an ihren Gemahl abgetreten und er begleitete ihn nach Aegypten, aber die Tochter war ihr geblieben und diese wollte sie jetzt Niemanden mehr abtreten, auch nicht dem Pensionat der Madame Campan.

Auch war Hortensiens Erziehung jetzt vollendet; das Kind, welches nach St. Germain gekommen, verließ das Pensionat nach zweijährigem Aufenthalt jetzt als schöne, blühende Jungfrau, geschmückt mit allen Reizen der Unschuld, der Jugend, der Grazie und der Bildung. Obwohl jetzt ein Mädchen von fast sechszehn Jahren, hatte sie sich doch immer den kindlichen Sinn, die unmaßbare Unschuld bewahrt; ihr Herz war wie ein weißes Blatt, auf welchem noch keine profane Hand einen irdischen Namen zu schreiben gewagt.

Sie liebte noch nichts weiter als ihre Mutter, ihren Bruder, die Künste und die Blumen; sie hatte für ihren jungen Stiefvater eine tiefe, aber wortlose Ehrfurcht; seine glühenden Flammenaugen machten sie schen und ängstlich, seine gebieterische Stimme ließ ihr Herz ängstlich erbeben, sie verehrte ihn mit zu anbetender aber angstvoller Ecken, um ihn lieben zu können. Er war für sie immer der Held, der Herr und Gebieter, der Vater, welchem sie unbedingten Gehorsam schuldig war, als sie wagte es nicht, ihn zu lieben, sie konnte ihn nur aus weiter Ferne anbeten und verehren.

Hortense liebte also noch nichts als ihre Mutter und ihren Bruder, als die Künste und die Blumen. Sie schaute noch mit offenen Kinderaugen in die Welt, die ihr so schön und lockend erschien und von der sie noch ein großes, leuchtendes Glück erhoffte, ohne sich bewußt zu seyn, worin es bestehen sollte. Sie liebte noch alle Menschen und glaubte an ihre Treue, ihre Aufrichtigkeit. Kein Stachel hatte noch ihr Herz verwundet, keine Enttäuschung, keine zertrümmerte Illusion hatte schon einen Schatten auf dieser hohen, klaren Stirn von durchsichtiger Weise zurückgelassen. Der Ausdruck ihrer großen blauen Augen war noch ganz strahlend und ungetrübt und ihr Lachen noch so hell und rein, daß es ihre Mutter fast traurig machte, es zu hören, denn es klang ihr wie das letzte Echo eines süßen, zauberhaften Kinderliedes, und sie wußte wohl, daß es bald verstummen werde.

Aber noch lachte Hortense, noch sang sie mit den Vögeln um die Wette, noch lag die Welt wie ein junger Morgenraum vor ihr und sie hoffte auf den Aufgang der Sonne.

So war Hortense, als ihre Mutter sie aus dem Pensionat der Madame Campan abholte, um mit ihrer Tochter in die Bäder von Plombières zu gehen. Aber fast hätte sie hier den ersten großen Schmerz ihres Lebens erfahren, fast hätte sie hier ihre Mutter verloren.

(Fortsetzung folgt.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 23. April 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	10	4	5	4	—
Haber	2	50	2	47	2	45
Weizen 1 Eintri	2	—	1	52	—	—
Gerste	1	12	1	4	1	—
Roggen	1	14	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	16	1	8	—	—
Weiskorn	1	16	1	12	—	—
Wicken	1	14	1	8	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 34.

Samstag den 2. Mai

1863.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

In Berücksichtigung der gegen einige Bestimmungen des Circular-Erlasses vom 13. Februar 1862, betreffend die Ausstellung der Hausir-Ausweise, eingekommenen Vorstellungen will das Ministerium Nachstehendes verfügt haben:

- 1) Es wird allgemein gestattet, die Hausirausweise in der Form oder unter Benützung sonstiger Reiseausweise (Pässe und dergl.) anzustellen, jedoch ist in solchem Falle stets als Reisezweck der Betrieb eines Hausirgewerbes aufzuführen (Verfügung vom 13. Februar 1862, Ziff. 1).
  - 2) Die Bezeichnung einer Waarengattung oder einer besondern Art des Hausirgewerbes (Verfügung vom 13. Febr. 1862, Ziff. 2) hat, wofern der Hausirer nicht selbst solches wünscht, wegzubleiben.
  - 3) Bis zur Erlassung einer neuern Verfügung sind die Polizeibehörden anzuweisen, die Hausirer nicht ohne besondern Grund mit dem Zwang zum Visiren zu belästigen, wogegen es sich von selbst versteht, daß dieselben berechtigt sind, bei der Durchsicht der Reiseausweise der Hausirer solches in dem Ausweise zu beurkunden.
  - 4) Da von manchen Seiten darüber geklagt wird, daß den Württembergern das Hausiren im Auslande vielfach sehr erschwert sei, während den Ausländern gegenüber durch die Verfügungen vom 13. Februar und 1. Juli v. J. besondere Erschwernungen des Hausirens im Inlande nicht vorgeschrieben sind, so wird das Ministerium die geeigneten Schritte veranlassen, um einer solchen Ungleichheit entgegenzuwirken, auch je nach dem Ergebnisse die sonst in der Sache geeigneten Maßregeln ergreifen.
- Hienach sind die der Kreisregierung nachgesetzten Oberämter und Ortspolizeibehörden zu befehlen und ist das Weitere zu besorgen.
- Stuttgart, den 9. April 1863.  
Den Ortsbehörden wird vorstehender Erlaß zur Nachachtung bekannt gemacht.  
Schorndorf, den 27. April 1863.

Königl. Oberamt.  
Zais.

Zur richtigen Vollziehung der Art. 65 und 66 der Neuen Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 will das Ministerium Nachstehendes verfügt haben:

- Bei allen Entscheidungen, welche von den Verwaltungsbehörden (Gemeinde- und Staats-Behörden) über einen Gegenstand gegeben werden, der sich auf eine Bestimmung der Neuen Gewerbeordnung bezieht, sind sämtliche Beteiligten, bei welchen irgend angenommen werden kann, daß sie durch die Entscheidung sich beschwert erachten können, über das ihnen zustehende Recursrecht nach den Vorschriften der Art. 7, 8 und 9 des Gesetzes vom 13. November 1855, betreffend die Rechtsmittel in Verwaltungsjustizsachen, ausdrücklich zu belehren (Art. 10 dieses Gesetzes), und es ist von der Behörde, an welche ein solcher Gegenstand im Wege der Beschwerde gebracht wird, vor der materiellen Entscheidung zu prüfen, ob jene formellen Vorschriften in Absicht auf die Belehrung über das Recursrecht, die Recurs-Anmeldung und Ausführung beobachtet worden sind.
- Die Kreisregierung wird beauftragt, hienach die Oberämter und die Gemeindebehörden ihres Kreises zu instruiren.
- Stuttgart, den 11. April 1863.  
Den Ortsbehörden wird vorstehender Erlaß zur Nachachtung bekannt gemacht.  
Schorndorf, den 27. April 1863.

Königl. Oberamt.  
Zais.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Müderhausen.  
**Verichtigung,**



den Stammholz-Verkauf im Staatswald Vogelbauern-Ebene bei Waldhausen betreffend. In der Verkaufs-Anzeige vom 25. dieß dieses Blattes muß

es statt Montag — **Dienstag** den 5. Mai heißen.  
Den 30. April 1863.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.

**Verleihung eines Steinbruchs.**  
Am Mittwoch den 13. Mai, Mittags 1 Uhr, wird im Staatswald Brand 2

in der Nähe von Büchenbronn ein Werksteinbruch auf einige Jahre zur Benützung im öffentlichen Aufstreich verliehen. Zusammenkunft im Wirthshause zu Büchenbronn, woselbst auch die Verhandlung nachdem den Liebhabern der Steinbruchplaz vorgezeigt werden ist, vorgenommen werden wird.  
Thomashardt, den 30. April 1863.  
Königl. Revierförsterei.  
Krieger.

Forstamt Schorndorf. Revier Plüderhausen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 11. Mai l. J. im Staatswald Trudelswald bei Lorch und Waldhausen: 94 tannene Sägböcke, 612 tannene Bau-stämme.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Bahnstation Waldhausen.

2) Dienstag den 12. Mai l. J. im Staatswald Kirnbach 1a bei Waldhausen: 2 Eichenstämme, 2 Buchen, 1 Erle 2 Aspen, 15 tannene Sägböcke, 165 tannene Baustämme, 8 1/4 Klafter meist tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Waldhausen.

Schorndorf, den 30. April 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 11. und 12. Mai l. J. im Staatswald Sterrenberg 1a zwischen Oberberken u. Naisach: 1 Eichenstamm mit 21,2 C., 4 Buchen, 1 Birke und 9 Erlenstämme, 58 1/2 Klafter buchene Prügel, 4 3/4 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel, 5 3/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 7300 Reifschwellen. Das Stammholz wird zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 1. Mai 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, Freitag und Samstag den 13., 15. und 16. l. M. im Staatswald Bunselshau, zwischen Manolzweiler, Hohengehren und Baach: 3 Buchen, 7 Elzbeerbäume und 1 Ape, 28 1/2 Klafter eichenes Anbruchholz, worunter

manches zu Rugholz tauglich, 48 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 28 1/2 Klafter birchene und asperne Scheiter und Prügel, 84 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 6550 Reifschwellen. Das Stammholz wird zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 1. Mai 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

manches zu Rugholz tauglich, 48 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 28 1/2 Klafter birchene und asperne Scheiter und Prügel, 84 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 6550 Reifschwellen. Das Stammholz wird zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 1. Mai 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf. Baupläge-Verkauf. Die von zwei hiesigen Bürgern gewünschten Bau- und Hofplätze zwischen dem mittleren Stadtengang und dem Wegmann'schen Garten in der innern Baulinie werden nach einem Beschlusse der bürgerlichen Collegien am nächsten Montag den 4. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich die Kaufstückerhaber einfinden wollen. Den 29. April 1863. Stadtschultheissenamt. Palm.

Schorndorf. Bekanntmachung. Gemäß der bestehenden Vorschrift findet am morgenden Sonntag den 3. d. M. nach dem Vormittags-Gottesdienste die Publikation der Waldfeuer-Ordnung auf dem Rathhause statt, zu welchem Akt die Einwohnererschaft eingeladen wird. Den 2. Mai 1863. Stadtschultheissenamt. Palm.

Schorndorf. Oberberken. Auf der Straße nach Göppingen ist ein eiserner Radschub gefunden worden, welcher gegen Ersatz der Kosten hier abgeholt werden kann. Schultheissenamt.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.

Schorndorf. Bekanntmachung. Gemäß der bestehenden Vorschrift findet am morgenden Sonntag den 3. d. M. nach dem Vormittags-Gottesdienste die Publikation der Waldfeuer-Ordnung auf dem Rathhause statt, zu welchem Akt die Einwohnererschaft eingeladen wird. Den 2. Mai 1863. Stadtschultheissenamt. Palm.

Schorndorf. Oberberken. Auf der Straße nach Göppingen ist ein eiserner Radschub gefunden worden, welcher gegen Ersatz der Kosten hier abgeholt werden kann. Schultheissenamt.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.

Schorndorf. Privat-Anzeigen. Der Ausschuss des Thierschutz-Vereins hat dem Sattler Herrmann in Stuttgart und dem Sattler Dreher in Oberfürthheim für die Anfertigung guter Pferdskummete Preise ertheilt und die für gut erkundeten Kummete in dem Musterlager ausgestellt. Abbildungen von solchen Kummeten nebst Preis-Angabe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; auch ist derselbe stets bereit, Anmeldungen zum Eintritt in den Thierschutz-Verein unter Entrichtung des Jahres-Beitrags von 30 fr. entgegenzunehmen. Den 30. April 1863. Der Agent: Almar Baur.



Sonntag den 3. Mai, Abends 4 Uhr, Versammlung im Waldhorn.

Schorndorf. Aufruf.

Der hiesige Turn-Verein besteht nunmehr 2 Jahre und darf die Zahl der Mitglieder desselben (active, Zöglinge, passive und Ehrenmitglieder) eine erfreuliche, aber nicht eine solche genannt werden, welche bei Zusammenstellung derselben eine Zunahme nachweist. Ein Beweis, dass unsere so edle Sache noch nicht mit den Augen betrachtet und angesehen wird, mit welchen sie angesehen werden soll.

Der Zweck der Turnerei ist ja einzig nur der, den Körper zu üben, zu bilden und zu kräftigen, um ihn und seine Kräfte zur Zeit der Noth zum Dienste für's Vaterland zu weihen und nicht als feige, wehrlose Söhne dazustehen.

Darum heraus Ihr deutschen Jungen, schaaert euch zusammen Ihr Jünglinge Schorndorfs; schliesset Euch unserem Vereine an, übet Eure Körper, und singet mit Jahn, dem Schöpfer der Turnerei: Wir halten zusammen nach wackerer Brüderart; lasset Euch in Euren Vorsätzen durch Niemand berücken, sondern jaget eifrig nach dem Ziel, damit wir es erreichen, und auch in Schorndorfs alter Feste wieder Jünglinge emporsteigen, welche sich es unter ihrem Panier angelegen sein lassen, durch Einigkeit sich stark zu machen!

Aber auch Ihr Eltern, stehet auch Ihr in Eurem Theil nicht zurück, sehet die Sache der Turnerei nicht als eine gefährlich politische an, lasset Eure Söhne willig zu den Turnübungen ziehen, fordert sie auf, ihre Körper zu üben, und nehmet nicht blos warmen Antheil an der so schönen Sache, sondern Ihr Väter unterstützt sie selbst durch persönliche Theilnahme! Geht so alles einig Hand in Hand, und ist es jedem angelegen, nach seinen Kräften beizutragen, so sind wir gewiss, dass wir ein herrliches Ziel erreichen, und vor Andern nicht zurückstehen, auch sind wir versichert, dass unsere Mitgliederzahl am Schluss des Jahrs ein besseres Ergebniss liefern wird, als bisher.

Gut Heil!

Den 25. April 1863. Turn-Verein Schorndorf.

Ungefähr 120 Bund Stroh hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.



Turn-Verein. Samstag den 2. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Schwanen die jährliche Generalversammlung statt zur Ablegung des Rechenschafts-Berichts und zur Vornahme der Neuwahlen. Die Turnfreunde sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Der Ausschuss.

Schorndorf. Franzbranntwein von August Kallhardt in Ulm ist ächt zu haben à 15 fr. per Flaschen bei Carl Veil.

Erdöl, den Schoppen zu 9 fr., bei Kaufmann Kies.

Schorndorf. Ein solides Mädchen, welches das Kochen und die Haushaltungs-Geschäfte gut versteht, findet bis Margarethe eine Stelle bei Apotheker Grünweig.

Schorndorf. Lehrlings-Gesuch. Ein junger geordneter Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei W. Häberle, Maler und Photograph.

Schorndorf. Dem verehrten Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß bei mir immer vorräthige Baunägel, runde und spitzköpfige Leifsnägel, sowie Drathstifte aller Art zu haben sind. Auch nehme ich einen starken Lehrlingen an. Chr. Falkenstein, Nagelschmiedemeister.

Schorndorf. Einen jungen wohlgezogenen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre Schaal, Schmied.

Schorndorf. Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Tuchmacher Vacher.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt pro 1862 ist erschienen, und weist folgende äußerst günstige Ergebnisse nach:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 4649 Personen auf 5610 Personen. Versicherungssumme, gestiegen von . fl. 7,833,500. auf fl. 10,015,800. Jahres-Einnahme, gestiegen von . . fl. 320,101. auf fl. 421,837. Sterbfälle 33 mit . . . . . fl. 70,825. Bankfonds, gestiegen von . . . . . fl. 1,049,254. auf fl. 1,387,207. Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten, gestiegen von . . . . fl. 275,005. auf fl. 339,095. Ueberschuß des Jahres 1862 fl. 100,235., welcher einer Dividende von 37 pCt. der Jahres-Prämie entspricht — Durchschnitts-Dividende seit dem Bestehen der Anstalt 40 2/3 pCt.

Das Jahr 1863 erfreut sich eines fortgesetzt lebhaften Zuganges, es liefen vom Januar bis März 359 Anträge mit fl. 702,000. ein. Nach Abzug von 40 pCt. stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. — im Beitritts-Alter von 30 35 40 45 50 55 Jahren.

auf ca. fl. 14 1/5 16 3/5 19 2/5 22 3/5 27 1/2 34 1/5.

Sowohl der Rechenschaftsbericht als Antrag-Formulare und Prospekte werden unentgeltlich verabreicht durch die Herren Agenten:

Friedr. Tag in Welzheim. Louis Arnold in Schorndorf.

Einen ordentlichen — wo möglich — gut geschulten Menschen nimmt in die Lehre Louis Eucher, Buchbinder.

Schorndorf. Ein Läuferfchwein verkauft Hospitalseflegler Lang.

Schorndorf. Ein starkes heißes Läuferfchwein hat zu verkaufen D. Lauer, Rothgerber.

Schorndorf. 2 1/2 Viertel hohen Klee — den ersten Schnitt — im Stöhrer verkauft aus Auftrag Montag den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus Christian Rommel.

Schorndorf. Der Unterzeichnete hat ungefähr 40 bis 50 Centner Heu zu verkaufen, welches auch in kleineren Parthien abgegeben wird. Schuhmacher Hirschberger.

Schorndorf. Rothgerber Weil in der Vorstadt hat gute große Erdbirnen zu verkaufen.

Schorndorf. Ein Schubkarren, 1 Handleiter, 1 schwarzes Merinofleisch und 1 Lilafleisch ist zu kaufen bei Strumpfw Weber Seibold.

Heinrich Jos hat ungefähr 30 Bund Stroh zu verkaufen.

Einen Wagen voll Heu und Dehd, sowie einen Haufen Rüben hat zu verkaufen und 2 Viertel breiten Klee im Schlichter Weg zu verpacken Christiane Schanbacher, Wittwe.

Schlitten Geldsendungen nach Amerika. Der Unterzeichnete hat am 23. Mai d. J. Gelegenheit, beliebige Geldsummen nicht über 100 fl. sicher und ohne Abzug an irgend eine Adresse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu befördern. Den brieflichen Anträgen, welche beantwortet werden sollen, muß eine Dreikreuzer-Briefmarke beige geschlossen seyn. April 1863. Pfarrverweser H. Müller.

Beiler. Gottlob Käfer verkauft oder vermiethet 4 Stück Bockgestelle, 5' hoch und 12' breit. Grunbach. Wägen-Verkauf. Im Gasthof zum Hirsch stehen 2 leichte, neu verfertigte Kuhwägen mit eisernen Achsen, welche täglich daselbst billig gekauft werden können.

**Grunbach.**  
**300 fl.** hat als Pfleger aus-  
 zuleihen  
**Joseph Ruauer**  
 auf dem Sterhof.

**Derberken.**  
 Unterzeichneter hat einen neuen eichenen  
 Hackblock, 16" hoch und 32" im Durch-  
 messer, zu verkaufen.  
**Joh. Georg Sing.**

**H a l l.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Auf dem Bahnhof dahier finden gegen  
 guten Verdienst auf längere Zeit  
**40 tüchtige Rollbahnarbeiter**  
 Beschäftigung bei dem Unternehmer  
**Werkmeister Heid.**

**Schorndorf. Haus-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete ist genehmigt, sein  
 in der Vorstadt an der Hauptstraße  
 gelegenes Anwesen aus freier Hand  
 zu verkaufen, und zwar:  
 1/2 an einem 3stöckigen Wohnhaus, be-  
 stehend: im Parterrestock eine große geräumige  
 Werkstatt nebst 2 Ställen und 2 abgetheilte  
 Antheil Keller; im 2. Stock eine geräumige  
 Wohnstube, Küche, Speisekammer und zwei  
 Schlafkammern; im 3. Stock 3 heizbare Wohn-  
 stuben, 2 Küchen mit Kunstheerd, 3 Schlaf-  
 zimmer; auf der Bühne 2 große Kammern  
 nebst 3 Theil geräumigen Dachboden.  
 Hinter dem Haus befindet sich ein schön  
 angelegter Gemüsegarten, circa 1/2 Brl., und  
 würde sich das Anwesen zu jedem Geschäfts-  
 betrieb eignen.  
 Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt.  
**W. Häberle, Maler.**

**Schorndorf. Haus-Verkauf.**  
 Mein kürzlich erkaufte Haus auf  
 dem Graben setze ich dem Verkauf aus.  
 Liebhaber können sich an Weber  
 Maler wenden.  
**Ferdinand Straub.**

Es verkauft Jemand seinen Antheil Haus  
 in der Hezelgasse. Das Nähere ist zu ertra-  
 gen bei der Redaktion d. Bl.  
 Es ist 1 Mrg. Baumgut im Kampach zu  
 kaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben  
**Bach & tag**  
 Heß. Brügel. Menner.

**Verschiedenes.**  
**Antwerpen, 28. April.** Nach Privat-  
 Nachrichten sind in Boston 10,000 Fässer  
 Petroleum verbrannt. (Allg. Z.)

**Von der polnischen Gränze, 28.**  
 April. Letzten Samstag hat bei Warfa (et-  
 wa 16 Stunden südlich von Warschau, an der  
 Pilzja) ein bedeutendes Treffen stattgefunden,  
 in welchem die Russen geschlagen wurden und  
 große Verluste erlitten. (T. D. d. Fr. Z.)

**Ostrowo, 25. April.** Vor wenigen Ta-  
 gen berichtete ich Ihnen von einem Gefechte  
 zwischen Russen und Insurgenten, das bei  
 Brzesin unweit Kalisch erwartet wurde. Die  
 Russen hatten den ganzen Wald eingeschlossen  
 und so die darin sich aufhaltenden Insurgenten  
 gefährdet; es kam zu einem harten Treffen,  
 das nach einzelnen, jedoch ungenauen Berich-  
 ten, für die Aufständischen unglücklich endete.  
 So viel man bis jetzt erfahren konnte, sind  
 die zahlreichsten russischen Truppen, welche vor  
 einigen Tagen Kalisch verlassen hatten, heute  
 daselbst wieder eingerückt und haben eine be-  
 deutende Anzahl Gefangene, theils zu Fuß,  
 theils zu Wagen eingeliefert. Die Anführer  
 der Insurgenten sollen von den Russen auf  
 dem Kampflage sofort erschossen worden sein.  
 Die Höhe der beiderseitigen Verluste kann noch  
 nicht angegeben werden. (Erl. Z.)

**Kattowitz, 23. April.** Als Gieszkowski sich mit  
 seinen zwei Gefährten verabschiedete, wurden dem Bauer,  
 der sie später verrieth, 1000 Gulden vorschüssig  
 gegeben; dies reizte das Weib desselben, und in der Hoffnung  
 von den Russen mehr zu erhalten, überredete sie  
 ihren Mann, zum Verräther an den unglücklichen  
 Flüchtlingen zu werden. Die Russen gaben jedoch  
 dem Bauer nichts, sondern nahmen ihm die 1000  
 Gulden weg und schlugen ihn obendrein halbtodt.  
 Den andern Tag kamen die Polen und hingen den  
 Mann sammt seinem Weibe auf. — Der in Sedne-  
 wiec stationirte komanndirente Major hält seine Sel-  
 daten sehr kurz; so wie sich einer betrinkt, werden  
 ihm als Medizinmittel für den Magenjammer 100  
 Hiebe mit dem Stocke aufgezählt; dies scheint auch  
 zu wirken. Am Tage schlafen die Soldaten, des  
 Nachts rücken sie aus Furcht eines Ueberfalls in den  
 Wald. — Auf die Denunciation eines Feldwebels,  
 welcher Abends ein Faß in ein Haus transportiren  
 sah, in welchem russische Beamten wohnen, wurde je-  
 doch Hausvisitation abgehalten; das mysteriöse Faß ent-  
 hielt nichts als Schlemmcreide. (B. Z.)

Paris. Bei all unserm Glauben an die Fort-  
 dauer des europäischen Friedens sehen wir uns ge-  
 zwungen, Nachrichten von kriegerischer Bedeutung  
 mitzutheilen. In keinem der unterrichteteren Kreise  
 wird es auch nur im geringsten bezweifelt, daß Na-  
 poleon eine Gelegenheit zu einem streng abgeschlos-  
 senen Kriege zwischen Frankreich und Rußland zur  
 Wiederherstellung Polens herbeizuführen sucht, und  
 daß ihm dieses Unternehmen um so erwünschter und  
 vorthellhafter scheint, als er zu demselben von Rom  
 aus, überhaupt von den Katholiken und zugleich von  
 den Liberalen aufgemuntert wird und folglich auf die  
 Unterstützung der zwei großen Hauptparteien, in  
 welche die civilisirte Welt getheilt ist, rechnen kann  
 oder mindestens rechnen zu können glaubt. Man  
 sagt, daß er selbst direct dem Baron Strotz, welcher  
 Frankreich am Hofe in London vertritt, den Auftrag  
 ertheilt habe, mit Lord Palmerston wegen eines  
 Kriegs mit Rußland zur Wiederherstellung Polens  
 zu sprechen und dem englischen Premier vor Augen  
 zu halten, daß dessen politisches Ideal, die Schwä-  
 chung Rußlands, durch diese Gründe herbeigeführt, daß  
 die Lösung der orientalischen Frage erleichtert und

keine ernste Gefahr für den europäischen Frieden  
 darbieten würde, und vor allem hervorzuheben, daß  
 Frankreich nicht nur keine Spanne des Landes für  
 sich in Anspruch nehmen, sondern auch den Schein  
 eines Eigennuzes vermeiden, und die nationalen  
 Empfindlichkeiten Deutschlands zu schonen bestrebt  
 sein würde. Und Lord Palmerston hätte erwidert,  
 daß England unmöglich gegen einen Krieg, den  
 Frankreich mit Rußland zur Befreiung Polens füh-  
 re, etwas einwenden könnte, wenn es der Kaiser Na-  
 poleon möglich machte, die Neutralität Oesterreichs  
 und Preußens zu erzielen, Deutschland ganz aus dem  
 Spiel losse und überhaupt den Krieg lokalisierte.  
 Diese Nachricht, das steht wohl jeder ein, ist zu  
 wichtig, als daß man ihr ohne jete weitere Bestä-  
 tigung Glauben beimessen sollte, trotzdem sie aus  
 guter Quelle herrührt und von nüchternen Urtheilern  
 glaubwürdig befunden wird. Ein höherer französi-  
 scher Seceffizier ist nach Schweden abgeschickt wor-  
 den, um den Hofen Karlskrona zu besichtigen, über  
 dessen Umfang, dessen Brauchbarkeit im Fall eines  
 Kriegs gegen Rußland, über die Verbesserungen,  
 welche an demselben vorzunehmen nöthig wären,  
 dem Kaiser Bericht zu erstatten. Den Anstalten  
 einer niederen Ordnung, wo geungen wird, wie den  
 Cafes chantans dem Eldorado, dem Alcazar &c., wo  
 die Menge ihr Vergnügen sucht, wurde die Erlau-  
 ß erteilt, wieder zum Lobe der Polen, ihres Gel-  
 denmuths und ihrer Vaterlandsliebe vertragen zu  
 lassen. Bei der bekannten Abneigung des Hrn. v.  
 Persigny vor der polnischen Sache ist man zu den-  
 ken berechtigt, daß der Kaiser selbst diese Erlaubniß  
 ertheilen ließ. [D. N. Z.]

**Für's Herz.**  
 Der Zeit hochschätz, rrer Gewinn  
 Will, daß man bald zum Ambe hin  
 Das gluthgeröthete Eisen führe:  
 Herz, säume nicht in Dem, was gut  
 Zur Zeit der besten Lebensgluth,  
 Daß keine Nachen' dich berühre!

**Charade.**  
 Die heilige erste band das Ganze  
 Zur Einigkeit in seiner Schanze;  
 Sie stärkte der vier ersten Muth  
 Zum Kampfe für ihr liebtes Gut.  
 Die letzte ihrer Wehr hielt fest die starke Hank,  
 Die se die Uebermacht des Feind's oft überwand.

Auflösung der Charade in Nr. 32:  
 Blumenstrauß.

**Fruchtpreise.**  
 Schorndorf den 28. April 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen . . . . .	156	6	22
Haber . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 35. Dienstag den 5. Mai 1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Da die **Maikäfer** dieses Jahr so zahlreich auftreten, so wird den Ortsbehörden die nachstehende Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1837 hienit in Erinnerung gebracht und werden dieselben aufgefordert da, wo es noch nicht geschehen seyn sollte, die erforderlichen Maßregeln einzutreten zu lassen und hierüber binnen 8 Tagen zu berichten.  
 Schorndorf den 2. Mai 1863.

Königl. Oberamt. Zais.

### Verfügung, die zur Vertilgung der Maikäfer zu nehmenden Maßregeln betreffend.

Um den Verwüstungen entgegen zu wirken, welche die Maikäfer, besonders als Larven, die sogenannten Engerlinge, an Bäumen und auf Hefern und Wiesen anrichten, sind, im Jahre 1834 die Oberämter angewiesen worden, die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher auf eine von dem wissenschaftlichen Sekretär der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins, Professor Plieninger, verfaßte Schrift, welche im Jahr 1834 unter dem Titel: „Gemeinschaftliche Belehrung über den Maikäfer, als Larve und als Käfer, seine Verwüstungen und die Mittel gegen dieselben“ in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung erschienen ist, aufmerksam zu machen, und dafür zu sorgen, daß diese Schrift überall auf Kosten der örtlichen Kassen angeschafft, die Ortsbewohner und besonders die Jugend mit ihrem Inhalte bekannt gemacht, und die darin vorgeschlagenen Mittel nach Umständen mit vereinigten Kräften zur Anwendung gebracht werden.  
 In Folge hiervon sind inzwischen die Mittel zu Vertilgung der Maikäfer und ihrer Larven, namentlich das Einsammeln der Käfer durch Kinder und Erpachene und die Entlieferung gesammelter größerer Quantitäten gegen Prämien aus den Gemeindefassen, in vielen Gemeinden mit Erfolg zur Ausführung gebracht worden, jedoch noch nicht in derjenigen Ausdehnung und Allgemeinheit, welche zu Erreichung des Zweckes zu wünschen ist.

Es werden daher die O. Oberämter angewiesen, den ernstlichsten Bedacht darauf zu nehmen, daß in allen Gemeinden ihres Bezirkes jedes Jahr in dem geeigneten Zeitpunkt die zu Vertilgung der Maikäfer und ihrer Larven dienenden Mittel in Anwendung gebracht, und zu diesem Ende insbesondere angemessene Prämien für gewisse Quantitäten gesammelter Maikäfer oder Engerlinge aus den Gemeindefassen ausgelegt werden.  
 Zugleich werden die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher ermahnt, für die Anschaffung der obengetachten Schrift auf Rechnung der örtlichen Cassen, wo sie noch nicht vorhanden seyn sollte, in Völte zu sorgen, in welcher Beziehung bemerkt wird, daß bei größeren Bestellungen der Ladepreis von 30 Kreuzern für ein Exemplar bedeutend herabgesetzt ist.  
 Stuttgart den 2. Mai 1837.

Schlager.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Thomashardt.  
**Eichenstammholz-Verkauf.**  
 Montag den 11.  
 l. M. werden im  
 Staatswald Gaib-  
 halde zwischen Ober-  
 berken und Nassach:  
 3 Eichenstämme mit  
 159 C., im Anschluß an den an diesem  
 Tage stattfindenden Stammholz-Verkauf  
 in dem nahegelegenen Staatswalde Ster-  
 renberg Reviers Adelsberg verkauft.  
 Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im  
 oberen Fliegenhofthal nächst dem Wald-  
 theil Gaibhalde.  
 Schorndorf, den 4. Mai 1863.  
 Königl. Forstamt.  
**Plieninger.**

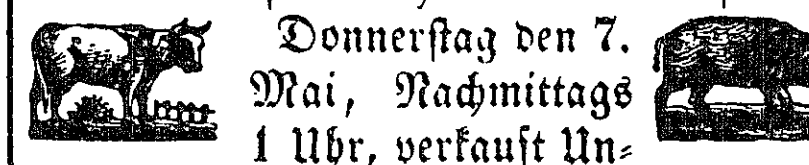


Tresselhausen.  
 Oberamt Geislingen.  
**Schafwaide-Verpachtung.**  
 Die hiesige Som-  
 mer-Schafwaide,  
 bei welcher 48  
 bis 50 Morgen  
 mit künstlichen  
 Waidegräsern an-  
 gesät worden und welche 6—700 Stück  
 ernährt, wird am Donnerstag den 21.  
 d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesi-  
 gem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet.  
 Liebhaber sind hiezu eingeladen, un-  
 kannte haben beglaubigte Vermögens-  
 Zeugnisse vorzulegen.  
 Den 1. Mai 1863.  
 Schultheißenamt.  
**Miß.**



**H a l l.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Auf dem Bahnhof dahier finden gegen  
 guten Verdienst auf längere Zeit  
**40 tüchtige Rollbahnarbeiter**  
 Beschäftigung bei dem Unternehmer  
**Werkmeister Heid.**

Engelberg.  
**Maastvieh-Verkauf.**  
 Donnerstag den 7.  
 Mai, Nachmittags  
 1 Uhr, verkauft Un-  
 terzeichneter:



7 Ochsen,  
 5 Kühe,  
 9 Rinder,  
 8 Schweine  
 für öffentlichen Aufstreich.  
**Gustav Frank.**